



GosselkStiftung

Die **Gosselk**Stiftung wurde 2005 von den vier Geschwistern der Familie Gosselk gegründet.

Sie engagiert sich für:



Wissenschaft und Forschung

Bildung und Erziehung

Gesundheit

Umweltschutz

GosselkStiftung

Die vier Geschwister Gosselk sind Inhaber der
HERZ-KREISLAUF-KLINIK BAD BEVENSEN AG, genannt HGZ



HERZ- UND GEFÄSSZENTRUM BAD BEVENSEN

“Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.”

„Diese Redewendung trifft mehr denn je auch auf die richtige
Lebens- und Ernährungsweise zu.

Zu viel, zu süß und zu fett, zu wenig Gemüse und Obst
und zu wenig Bewegung, verursachen häufiger Erkrankungen von heute“.

(www.bundesregierung.de/Content/DE/Magazine/emags/ebalance 20.07.08)



Das Anliegen der **Gosselk**Stiftung ist die
frühkindliche Erziehung zur Eigenverantwortlichkeit.

Da das Ernährungs- und Bewegungsverhalten bereits in *jungen* Jahren geprägt wird, sollte mit der Vermittlung von Wissen möglichst frühzeitig begonnen und dieses lebenslang fortgesetzt werden.



Prävention ist eine Investition in die Zukunft



Die **Gosselk**Stiftung übernimmt gesellschaftliche Verantwortung
und handelt.

(vgl. (Eckpunktepapier des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und des Bundesministeriums für Gesundheit; S. 5)

Es gibt nichts Gutes: außer, man tut es!

Erich Kästner



2006 bis 2010 wurden insgesamt **30 Projekte** in Kindergärten, Kindertagesstätten, Vor-, Grund- und Hauptschulen gefördert.

Mit den Fördergeldern konnten:

- 3 Schulen das Angebot 'täglicher Mittagstisch' umsetzen
- 3 Kindergärten ein 'Gosselk-Frühstück' anbieten
- 2 Kochkurse für SchülerInnen angeboten werden
- 7 Kindergärten und 4 Schulen ihr 'Bewegungsangebot' erweitern



Vorstellung
2. Lüneburger Stiftertag
mit 'MP' Wulf.



- Diabetes-Typ-2-Präventionstraining teilnehmen
 - 2008: 6 Klassen an einem Diabetes-Typ-2-Präventionstraining teilnehmen
 - 2009: 6 erste Klassen
 - 2010: 10 erste Klassen und 1 KiTa
 - 2011: 8 dritte Klassen, den Ernährungsführerschein für sich erarbeiten
- 1 Fortbildungsveranstaltung für LehrerInnen ermöglicht werden
- 3 Fortbildungsveranstaltungen für ErzieherInnen und Eltern angeboten werden
- 1 hippotherapeutisches-Angebot umgesetzt werden
- 1 musiktherapeutisches-Angebot erweitert werden
- 1 Gemüsegarten eingerichtet und bewirtschaftet werden von Kindergartenkindern
- 1 übergreifendes Projekt an Grundschulen realisiert werden

Geförderte Projekte

Treffen Sie hier Ihre Auswahl durch Anklicken



2006 bis 2010

- Diabetes-Typ-2Prävention bei Grundschulkindern

2009 und 2010

- Ernährungsbildung unter nachhaltigen Aspekten

2009

- Gestaltung eines Psychomotorikraums

- Blasmusik kann gegen Asthma helfen

- Ausleihbücherei in einer KiTa

- Bewegungsbaustelle für Kleinkinder mit

- Emmi Pikler-Materialien

- Gesunder Kindergarten - Fit für die Zukunft

2010

- Spiel- und Spaßkiste

- Hilfsmittel für PatientInnen in der Hippotherapie

- Naturnahe Umgestaltung des Schulgeländes

- Zukunftspass, SCHUBZ Lüneburg



Diabetes-Typ-2-Prävention bei Grundschulkindern

- Lukas-Backmeister-Schule und Sternschule in Uelzen -

Dieses Projekt wird seit 2007 kontinuierlich gefördert

Projekt

Projektbeschreibung am Beispiel
„Ernährungsführerschein“



„Der Ernährungsführerschein ist ein Unterrichtskonzept, bei dem vor allem der Umgang mit Lebensmitteln und die Vermittlung von Kompetenzen, praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Vordergrund steht. Viele Kinder kennen sich vielleicht theoretisch gut aus, wenn es um eine gesunde Ernährung und empfehlenswerte Lebensmittel geht. Aber sie sind oft nicht in der Lage, frische Lebensmittel korrekt zu benennen, sie zuzubereiten oder sich selbst kleine Mahlzeiten zusammen zu stellen. Die Fertigkeiten werden im Elternhaus leider immer weniger vermittelt.“

Das Konzept des Ernährungsführerscheines, wurde als Baustein einer umfassenden Ernährungsbildung und Ernährungserziehung im Lebensraum Schule für die dritte Jahrgangsstufe der Grundschule entwickelt. Ziel ist es, die Kinder altersgemäß an die Techniken der Nahrungszubereitung heranzuführen und sie gleichzeitig für eigenverantwortliches Arbeiten in der Küche zu begeistern.“

Quelle: aid Ernährungsführerschein



Projekt

2009: Lukas Backmeister Schule – 6 Klassen, Sternschule – 1 Klasse
2010: Lukas Backmeister Schule – 6 Klassen, Sternschule – 1 Klasse
Pever GS – 2 Klassen, GS Holdenstedt - 2 Klassen, DRK KiTa Ilmenauufer

Eine Klasse der Waldschule war Kontrollgruppe 2008

Acht 3. Klassen haben bis 2011
den Ernährungsführerschein für sich erarbeitet.



Ziel

- Kinder zu motivieren, dass sie ihre Essgewohnheiten umstellen und ihr Wissen erweitern
- Veränderung des Freizeitverhaltens, hin zur bewegten Freizeitgestaltung
- Verbesserung der Handlungs- und sozialen Kompetenz
- primäres Zielkriterium: alters-entsprechendes, normales Körpergewicht

Lukas-Backmeister-Schule und Sternschule in Uelzen

Vorher



Nachher





Ergebnis

Die empirischen Daten werden
z. Z. durch die Leuphana Universität Lüneburg ausgewertet.



Ernährungspyramide
- praktische Übung



Gesunde Mahlzeit
selbst zubereitet



Das Auge isst mit!



Projektverlauf

- Informationsabend für Eltern
- Erhebung epidemiologischer Basisdaten

Untersuchungsparameter:

- Blutdruck
 - Größe
 - Gewicht
 - BMI (Gewicht: Körpergröße x Körpergröße)
 - Bauchumfang
 - Blutzucker
 - Ernährungs- und Freizeitprotokolle
- Durchführung eines Themenangebotes wie z. B. „Ernährungsführerschein“
 - Vorher-nachher Kontrolle der Probanden





Ernährungsbildung unter nachhaltigen Aspekten

- Projekt der Hauptschule Bleckede -

Dieses Projekt wurde 2009 und 2010 gefördert

Projekt 2009

Die zweizügige Hauptschule gehört zur Einheitsgemeinde Stadt Bleckede und befindet sich im Landkreis Lüneburg. Es handelt sich um eine Gegend mit einer teilweisen 15 %igen Arbeitslosenquote. Eine hohe Anzahl, ursprünglich in den GUS-Staaten lebender Menschen, haben in Bleckede eine neue Heimat gefunden und versuchen, sich in die dortige Kultur einzufinden.

Bleckede wird von den Einrichtungen der Jugendhilfe als sozialer Brennpunkt angesehen.

In der Schule erprobtes und gesundes Leben soll über die Lernenden in die Familien hinein getragen werden.





Seit 2003/2004 besteht an der Hauptschule Bleckede die Schülerfirma „Schülercafé“.

Die SchülerInnen haben ein Wirkungsfeld, in dem sie sich ausprobieren und nachhaltige Erfahrungen sammeln können.

Durch die Anschaffung dringend benötigter neuer Herde, werden den SchülerInnen, unter Berücksichtigung der heutigen Standards, nachhaltige Erfahrungen ermöglicht.

Projekt 2010

Zur Zeit bietet die Schülerfirma „Schülercafé“ im Rahmen der Ganztagsschule während der großen Pausen eine gesunde, schmackhafte Pausenverpflegung an. Dieses Angebot soll unter ernährungsphysiologischen Gesichtspunkten um eine warme Mahlzeit erweitert werden, da die SchülerInnen durch die Schulform „Ganztagsschule“, auch am Nachmittag Unterricht haben. Es sollen im Schülercafé zusätzliche, selbst hergestellte, natürlich-frische Gerichte angeboten werden.



Ziel

2009

- Fehlernährungen bei den SchülerInnen vorzubeugen und gesunde Ernährungswege aufzuzeigen
- Die theoretische Ernährungsbildung im Schulunterricht zu ergänzen
- Die nachhaltige Entwicklung zu verbessern
- Übertragbares Wissen für die Zukunft zu erfahren
- Praktische Erfahrungen mit einer zeitgemäßen Küche zu sammeln
- Berufsfähigkeit zu stärken
- Das Frühstücksangebot qualitativ zu verfeinern
- Neue Produkte in den Schulkontext setzen und diese im Rahmen schulischer Veranstaltungen zu präsentieren
- Eltern zu sensibilisieren und zu schulen

2010

- Angebotspalette im Schülercafé zu erweitern
- Selbst hergestellte, gesunde, leicht bekömmliche und dennoch vollwertige und schmackhafte Gerichte im Schülercafé für die SchülerInnen anzubieten
- Erlernen eines sicheren Umgangs mit modernen Küchengeräten



Vorher



so besser nicht

Nachher



mit Eifer dabei

zurück zur





Ergebnis

2009 / 2010

- Fehlernährung wurde vorgebeugt, gesunde Ernährungswege aufgezeigt
- Ein qualitativ hochwertige und schmackhafte, vollwertige Ernährung konnte sozialverträglich angeboten werden
- Die SchülerInnen wurden in einer zeitgemäß eingerichteten Küche, an modernen energiesparenden Geräten, in einer hygienischen Umgebung unterrichtet und ausgebildet
- Der Umsatz wurde gesteigert
- Es erfolgten Folgeaufträge, z. B. Ausrichtung von Klassenfesten, Geburtstagen und mehr



Projektverlauf

Die technische Ausrüstung, z. B. der Herde, entsprach nicht mehr den aktuellen Anforderungen. Hinzu kam, dass die Nachfrage nach schmackhafter, vollwertiger Ernährung anstieg.

Im Rahmen der Erfassung des Ernährungskonzeptes der CUISINET-Schulen wurde eine Bedarfsanalyse erstellt.

Den Anforderungen dieser Analyse zu entsprechen, bedurfte es technischer Aufrüstung, z. B. Herde nach zeitgemäßen, technischen Standards, sowie moderne Küchengeräte, wie z. B. Thermomix usw., anzuschaffen.

Nach der Umstellung auf eine schmackhafte Vollwerternährung, bedurfte es einer Eingewöhnungs- und Anpassungsphase, die mit Umsatzeinbrüchen einher ging.

Nach einer erfolgreichen Anpassungs- und Probephase erfolgte ein Anstieg der Nachfrage. Unter Berücksichtigung der Schulform wurde das Angebot durch einen kleinen, warmen Mittagsimbiss erweitert.



Einrichtung eines Psychomotorikraumes

- Projekt der bilingualen Kindertagesstätte „Die Flitzpiepen“ in Berlin -
Dieses Projekt wurde 2009 gefördert

Projekt

Im Mai 2008 wurde aufgrund der „Alt-Treptower Kinderladen Elterninitiative e. V.“ eine bilinguale Kinderstagesstätte in Berlin-Treptow eröffnet. Im Wesentlichen ging es allen Beteiligten darum, dass ihre Kinder zum einen in unmittelbarer Wohnortnähe betreut werden und zum anderen war es der Wunsch der Elterninitiative, stärker als bisher in die Erziehung-, Bildungs- und Betreuungsprozesse integriert zu werden und daran aktiv zu partizipieren.

In der Planung war auch ein Psychomotorik-Raum für die Kinder vorgesehen. Da die hochwertige Ausstattung dieses Raumes die Grenzen des geplanten Budgets überschritten hatte, bedurfte es einer externen Förderung.



Ziel

Durch eine hochwertigere Ausstattung des Psychomotorikraums sollte eine höhere Qualität in der pädagogischen Betreuung durch die Fachkräfte ermöglicht werden.



Vorher



Ein Raum soll
gestaltet werden

Nachher



Die Kinder erobern
die Geräte



zurück zur





Ergebnis

- Der Raum und seine Geräte wurden zum festen Bestandteil im Tagesablauf.
- Durch die vielfältigen Bewegungen erlebten die Kinder ihren Körper, entwickelten Körperbewusstsein und erfuhren mehr von ihren körperlichen Ausdrucksmöglichkeiten.
- Die Kinder mussten sich mit den Räumlichkeiten und den unterschiedlichen Materialien auseinander setzen und sich den Gesetzmäßigkeiten der Objekte anpassen.
- Auf vielfältige Weise wurden Gleichgewicht, Koordination oder Wahrnehmung angesprochen. Die verschiedenen Materialien luden zum Ausprobieren, zum eigenen Handeln, ein.
- Selbst aktiv zu sein fördert das Selbstbewusstsein und die Autonomie.
- Die Geräte weckten die Neugier der Kinder, forderten sie auf, kreativ zu sein. Die Angebote, die die ErzieherInnen mit den Materialien anbieten konnten, verstärkten das Selbstvertrauen und damit die Eigenaktivität, Lernbereitschaft und die Denkfähigkeit der Kinder.



Ergebnis

- Die Auseinandersetzung mit den psychomotorischen Materialien und die daraus entstehenden Spiele, ermöglichten den Kindern unzählige soziale Erfahrungen. Die Kinder mussten miteinander reden, sich absprechen, Regeln aufstellen und miteinander spielen. Das alles hatte einen starken positiven Einfluss auf ihre Kommunikationsfähigkeit, aber auch auf das soziale Miteinander.
- Die Ausstattung des Raumes und damit die Psychomotorik bot unseren Kindern die Möglichkeit, ihren Körper, ihre Seele und ihren Geist in Einklang miteinander zu bringen und für eine ausgewogene, gesunde Entwicklung in allen Bereichen zu sorgen.
- Der Raum wurde täglich von allen Kindern jeder Altersstufe genutzt und sprach individuelle Interessen der Kinder an.
- Das Vorhandensein des Raumes ermöglichte den Kindern, sich bei jedem Wetter „austoben“ zu können.



Projektverlauf

Zu Beginn wurde eine Bedarfsanalyse erstellt, die Auswahl der Geräte wurde von den ErzieherInnen getroffen.

Eine der ErzieherInnen hospitierte während einer Psychomotorikstunde bei einer Fachzieherin für Psychomotorik. Dadurch erhielt sie einen Einblick in die vielfältigen Geräte und Materialien und deren Möglichkeiten.

Die Auswahl und Zusammenstellung der Materialien wurde durch eine Fachfrau für Psychomotorik getroffen, die Liste im Team vorgestellt. Die Materialien wurden abhängig von den Räumlichkeiten, der Altersstruktur der Kinder und der Förderungsmöglichkeiten ausgewählt. Sie sollten einen hohen Aufforderungs- und Lerncharakter haben und den Spaß an Bewegung(en) in den Mittelpunkt rücken. Zudem sollten die Geräte robust sein, da sie jahrelang im Gebrauch und von vielen Kindern gespielt werden sollten.

Die ausgewählten Geräte wurden bestellt und aufgebaut. Die Kinder probierten die Geräte aus und bespielten sie. Seit dem werden die Materialien täglich benutzt. Außerdem nutzen die ErzieherInnen die Materialien für ihre geschlossenen und offenen Angebote.



Blasmusik kann gegen Asthma helfen

- Projekt der Bläserklasse der Fritz-Reuter-Schule in Bad Bevensen -
Dieses Projekt wurde 2009 gefördert

Projekt

Seit 10 Jahren existieren an der Fritz-Reuter-Schule „Bläserkurse“, die den Kindern ab der 5. Jahrgangsstufe ermöglichen, ein Orchesterinstrument und damit verbunden, aktives Musizieren, zu erlernen.

In den vergangenen Jahren hat sich gezeigt, dass Kinder mit chronischen Atemwegserkrankungen ihre Krankheit besser bewältigen, wenn sie ein Orchesterinstrument spielen. Ihre Lungenfunktion verbessert sich durch das Spielen deutlich und damit verbunden erhöht sich ihre körperliche und emotionale Leistungsfähigkeit. Außerdem bildet sich die Deformierung des Skeletts, die mit den Atemwegserkrankungen verbunden ist, bei jugendlichen Blasinstrumenten-SpielerInnen im Laufe der Jahre zurück.





Durch die Anschaffung weiterer Orchesterinstrumente haben gesunde Kinder, aber auch Kinder mit chronischen Atemwegserkrankungen, die Möglichkeit, Spaß an der Musik in der Gemeinschaft zu entwickeln und nicht außer Acht zu lassen sind die gesundheitlichen wie therapeutischen Aspekte - Förderung der Gesundheit unter integrativen Gesichtspunkten.



Ziel

- Bessere Bewältigung der chronischen Atemwegserkrankung
- Stärkung der körperlichen und emotionalen Leistungsfähigkeit
- Erlernen von aktivem Musizieren in Gemeinschaft – integrativer Aspekt
- Spaß an der Tonerzeugung und -formulierung zu erfahren



Vorher

Einige der vorhandenen Blasinstrumente waren durch den ständigen Einsatz in den Kursen stark abgenutzt und unterstützten die Begeisterungsfähigkeit der Kinder zur Teilnahme am Musikunterricht nicht optimal.

Nachher



Mit neuen Instrumenten macht musizieren Freude

zurück zur





Ergebnis & Projekt- verlauf

Es wurden zwei neue Instrumente angeschafft: Eine Querflöte und ein Tenorsaxophon. Beide Instrumente stellen besondere Anforderungen an die Atmung.

Die Kinder müssen ihre Konzentration auf Tiefenatmung lenken, sich die Zwerchfellatmung (im Fachjargon „Stütze“) immer wieder klar machen und eine bewusste, lange Ausatmung anwenden. Der Lernvorgang „Tonerzeugung“ steht im Zentrum des Geschehens. Gleichzeitig erfolgt eine „Ablenkung“ weg von der Asthmaerkrankung.

Die Querflöte war der Wunsch eines an Asthma erkrankten Mädchens. Das Tenorsaxophon der Wunsch eines Jungen, der an Allergien litt.

Der Kauf der Instrumente erfolgte über die Firma „Art Of Music“ in Uelzen. Die Inhaber dieser Firma leisten eine sehr gute, individuelle Beratung und Betreuung.



Erneuerung und Erweiterung einer Kinderbücherei

- Projekt der Ev. Kindertagesstätte Brandheider Weg in Lüneburg -
Dieses Projekt wurde 2009 gefördert

Projekt

Auf Grund der Initiative von sieben Müttern wurde der Buchbestand der Kindertagesstätte gesichtet, vorhandene Bücher sortiert, repariert wenn möglich, und foliert. Des Weiteren wurde ein Raum liebevoll als Ausleihbücherei eingerichtet. Teilweise konnten die ersten neuen Bücher durch Elternspenden angeschafft werden, so dass im Januar 2006 die Bücherei „Leseland“ eröffnet werden konnte.

Die Kindergartenbücherei verfügte über einen teilweise sehr veralteten Sachbuchbestand. Gerade diese Bücher haben aber für die Kinder, und vor allem für Jungen, einen hohen Bildungswert. Um den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden zu können, musste dieser Bereich erweitert werden.





Ziel

- „Allen“ Kindern das Medium Buch nahe zu bringen – Chancengleichheit
- Kinder mit der Welt der Sprache, der Literatur, vertraut zu machen
- Lese- und Zuhörspaß zu entwickeln
- Kindern den Wert eines Buches nahe zu bringen und schätzen zu lehren
- Förderung der Phantasie und Kreativität
- Gemeinsames Miteinander beim Lesen bzw. Vorlesen oder Zuhören innerhalb der Generationen von Eltern, Großeltern und Kindern zu entwickeln





Vorher

Das z. T. veraltete
Bücherangebot animierte
die Kinder nicht wirklich zum
Lesen und sprach die
Phantasie nicht an.

Nachher



zurück zur





Ergebnis

- 78 Bücher aus dem vorhandenen Bestand wurden aussortiert, da diese besonders zerlesen waren oder sich als uninteressant erwiesen haben
- Ersatzbeschaffung der ausgesonderten Bücher
- Neuanschaffung von attraktiven, für die Kinder interessanten, Büchern aus den Sparten Sach-, Bilder- und Vorlesebuch

Bei der Beschaffung wurden bei den Kindern beliebte Reihen ergänzt oder in Absprache mit den ErzieherInnen andere Titel angeschafft, die zur Ergänzung der bearbeiteten Themen dienen sollten. Es stellte sich heraus, dass die Märchenbücher eher von den ErzieherInnen, statt von den Kindern ausgeliehen wurden. So wird in der nächsten Anschaffungsrunde auf eine weitere Anschaffung verzichtet. Sachbücher dagegen werden weiterhin in ihrer Themenvielfalt ergänzt. So wurden Bücher zu Thema „Ernährung“ genauso angeschafft, wie Bücher zu den Themen „Wikinger“ oder „Fußball“.

Durch die Vergrößerung und Verjüngung des Bestandes erhöhten sich die Ausleihzahlen deutlich, nämlich im Vergleich von 2008 zu 2009 um knapp 600 Entleihungen im Jahr bei einer aktiven Leserschaft von 92 Kindern. Auch für die Erzieherinnen ist das Angebot attraktiver geworden: Es werden häufiger Bücher zu bestimmten Themen nachgefragt und auch das Vorlesen nach dem Mittagessen ist zu einem festen Bestandteil im Kindergartenalltag geworden.



Projektverlauf

- Analyse:
Es wurde festgestellt, welche Bücher ersetzt und wie der Bestand ergänzt werden soll.
- Bestandsichtung der Bücher:
Irreparabel beschädigte und veraltete Bücher wurden aussortiert, Verlagsvorschauen mit den Erzieherinnen angeschaut, Themen zur Bestandsergänzung vorgelegt und Bücher ausgewählt.
- Bestandaufnahmen und Instandsetzung der Bücher
Bücher wurden bestellt, inventarisiert, foliert und in der Bücherei gesondert präsentiert, damit die Kinder die neuen Titel gleich finden.
- Bestandserweiterung:
Die Neuanschaffungen erfolgten in Absprache der Themen mit den ErzieherInnen, aber auch durch Beratung im örtlichen Buchhandel.
- Klärung der Rahmenbedingen, wie Raum, Öffnungszeiten, Betreuung
Es wurde mit Hilfe der Kita-Leitung eine Büchereiordnung festgelegt und eine Konzeption erarbeitet. Aus Platzgründen musste die Teilung des Raumes, der am Nachmittag als Hausaufgabenraum der Hortkinder genutzt wird, beibehalten werden.



Projektverlauf

- Klärung von Verantwortlichkeiten und Pädagogisches Konzeptentwicklung, wie Thema des Monats usw.

Die Bücherei wird - was den bibliothekarischen Ablauf angeht - eigenverantwortlich von den ehrenamtlich arbeitenden Müttern und Großmüttern geführt. Alles was in den pädagogischen Teil gehört, wird mit der Kita-Leitung und den Erzieherinnen abgestimmt. Dazu gehört z. B. Durchführung von Bilderbuchkinos, Lesungen und der Wahl des Monatsthemas, zu dem immer Bücher zu bestimmten Themen extra präsentiert und im Eingangsbereich auch angekündigt werden.





Bewegungsbaustelle für Kleinkinder mit Pikler-Materialien

- Projekt der Kindereinrichtung „Regenbogenland“ in Stendal -
Dieses Projekt wurde 2009 gefördert

Projekt

Viele der Kinder, die die Einrichtung besuchen, kommen aus einer reizarmen Umwelt, die Gründe dafür sind vielfältig und sehr unterschiedlich. Deshalb sollte insbesondere Zuwendung, Unterstützung und Förderung der Entwicklung durch die Einrichtung erfolgen.

Erfolgreich wurde das Projekt „Psychomotorik“ im Kindergarten umgesetzt, dies betraf die Altersgruppe der 3- bis 6-jährigen.

Ein weiteres ergänzendes Angebot sollte für die jüngsten Besucher der Einrichtung - Krippenkinder im Alter von 0 bis 3 Jahren - geschaffen werden, um ihnen die Möglichkeit zur Optimierung einer gesunden körperlichen Entwicklung und Entfaltung anbieten zu können.





Ziel

- Es sollte ein gelingendes Aufwachsen und Entfalten zu einer eigenverantwortlichen und selbstbewussten Persönlichkeit ermöglicht werden.
- Durch eine vorbereitete Umgebung sollten die Kinder angeregt werden, selbstständig aktiv zu werden, sich auszuprobieren und verschiedenste Bewegungsmöglichkeiten, wie z. B Krabbeln, Kriechen, Balancieren, zu erproben, also mit ihren Körper zu experimentieren.





Vorher



Nachher



Die Räume gestaltet mit
Pikler-Materialien

zurück zur





Ergebnis

Die Kinder gingen in kleinen Gruppen in den vorbereiteten Raum und probierten alles aus. Dabei gab die Erzieherin nichts vor. Die Mädchen und Jungen erproben dort in ihrem ganz eigenen Tempo und in ihrem Rhythmus ihre körperlichen Fähigkeiten. Dabei wurden Körperkoordination, Gleichgewicht, Grobmotorik usw. geschult.

Regeln: Die Kinder machten alles freiwillig – es erfolgte keine zusätzliche Motivation:

- Die Kinder turnten barfuss
- Jedes Kind bekam die Zeit, die es brauchte
- Es gab keine Bewertung der Aktivitäten durch die ErzieherInnen
– die Erzieherin beobachtete nur !

Die Kinder hatten viel Spaß in unserem „Pikler-Raum“, denn dort konnten sie sich in ihrer ganz eigenen Weise den Herausforderungen stellen, ohne dass sie „gestresst“ wurden. Sie waren sofort bereit, sich auf das Angebot einzulassen.

Durch die freie Entscheidung der Kinder, was und wie sie etwas angehen konnten, lernten sie Risiken und Gefahren zu erkennen und zu meistern. Durch Ausprobieren lernten die Kinder verschiedenen Handlungs- und Lösungsmöglichkeiten kennen. Dabei lernten sie ihre körperlichen Fähigkeiten richtig ein zu schätzen.

Schüchterne Kinder wurden hier selbstbewusster und erreichten Mut.



Projektverlauf

Gemeinsam mit dem Team schauten wir genau, welche Geräte für unsere Jüngsten in Frage kommen könnten. Wir besuchten eine Konsultationseinrichtung und tauschten uns mit den Kolleginnen vor Ort aus. Des Weiteren haben die Teammitglieder an einer Fortbildung zum Thema teilgenommen.

Dabei wurden wir auf eine Firma aufmerksam, die sich mit den Prinzipien von Elfriede Hengstenberg und Emmi Pikler auseinandersetzt und danach Bewegungsmaterialien aus Holz herstellt.

Zu den Projektbeteiligten zählte die gesamte Kita sowie alle Eltern, die in diesen Prozess mit einbezogen wurden und die GosselkStiftung, die durch ihre Spende erst den Ankauf der Materialien ermöglichte.



Gesunder Kindergarten – Fit für die Zukunft

- Projekt des DRK-Kindergartens in Barum -
Dieses Projekt wurde 2010 gefördert

Projekt

Der Lebensraum Kindergarten hat neben dem Elternhaus die Chance, entscheidend auf die Prägung eines langfristigen Gesundheitsbewusstseins bei Kindern Einfluss zu nehmen. Er ist ein idealer Ort für frühzeitige Gesundheitsförderung. In dieser wichtigen Entwicklungsphase werden Einstellungen und Bewältigungsfähigkeiten erworben.

Das im Aufbau befindliche Profil „Gesunder Kindergarten – Fit für die Zukunft“, umfasst die Bereiche physische Gesundheit durch Bewegung, Entspannung und Ernährung, sowie psychische Gesundheit durch emotionale Stabilität.

Der Gesundheitsbereich „Ernährung“ befand sich zum Förderungszeitraum noch in der Entwicklung - konzeptionell und praktisch. Unterschiedlichsten Aktivitäten waren dazu geplant, die einer finanziellen Unterstützung bedurften: Anlegen eines Gemüsegartens und Anschaffung von Küchengeräten, damit die selbst erzeugten Produkte weiter verarbeitet werden konnten.





Ziel

- Kindern in einer frühen Lebensphase eine gesundheitliche Ernährung zu vermitteln
- Praktischer Umgang mit Küchengeräten zu erfahren
- Sähen und Ernten – praktische Erfahrungen in einem Gemüse- und Kräutergarten zu sammeln





Ernährung und Bewegung

Projekte 2009 - 10

DRK-Kindergarten in Barum

Vorher



Nachher



zurück zur





Ergebnis

- Unser Profil „Gesunder Kindergarten - Fit für die Zukunft“ wirkte sich nicht nur im Bereich Ernährung positiv aus. Auch die weiteren Bereiche wurden durch Kinder und Mitarbeiterinnen im Kindergartenalltag gelebt und umgesetzt. Wir erreichten unsere Ziele und werden diese in Zukunft weiter verfolgen, bzw. mit dem Projekt „Tigerkids“ der AOK vertiefen
- Der gesamte Bereich Ernährung wurde fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit und stieß sowohl bei Eltern, als auch bei Kindern auf großes Interesse. Eltern unterstützen uns sowohl bei der Pflege und Erhaltung des Gartens, als auch mit Ideen. Die Kinder wurden an der Planung der Ernährungstage beteiligt und waren in der Umsetzung sehr aktiv
- Durch ergänzende Angebote, wie z. B. Zuckeraustellungen oder spielerisches Erarbeiten der Ernährungspyramide, konnten wir sowohl Kinder, als auch die Elternschaft zu einem aufmerksameren Umgang mit Lebensmitteln bewegen. Viele Eltern unserer Einrichtung gaben ihren Kindern ohnehin ausgewogenes Frühstück mit, so dass unser Angebot einen unterstützenden Charakter hatte.



Projektverlauf

Die Küche wurde von den Mitarbeiterinnen vor Beantragung der Spende auf Funktionalität und Vollständigkeit überprüft.

Da diverse Gerätschaften fehlten, wurde die Küche mit einem Entsafter, Reiben, Küchenwaage, Handrührgerät usw. ergänzt.

Der Kindergarten führte einen 14-tägigen Ernährungstag ein, an dem gemeinsam mit den Kindern das Frühstück, seit August 2009 auch das Mittagessen, vorbereitet wird.

Im April 2009 entstand dann in Zusammenarbeit von Kindern, Eltern und Mitarbeiterinnen der Gemüsegarten.





„Spiel- und Spaßkiste“ für den Außen- und Innenbereich

- Projekt der Grundschule in Reppenstedt -
initiiert durch den Schulförderverein Reppenstedt -
Dieses Projekt wurde 2011 bezuschusst

Projekt

Damit alle 12 Klassen der 1. bis 4. Jahrgangsstufe unterschiedliche und neuartige Anreize u. a. z. B. in den Regenspauzen erhalten, wurde es als pädagogisch sinn- und wertvoll vom Lehrpersonal und auch vom Förderverein erachtet, den jeweils einzelnen Klassen eine so genannte „Spiel- und Spaßkiste“ in Eigenverantwortung zur Verfügung zu stellen.





Ziel

- Bewegungsmöglichkeiten im Innen- und Außenbereich, z. B. während der Regenspauzen, zu schaffen
- Hinführung zur Verantwortungsübernahme bei der jeweiligen Klassenkiste: Pflege und Erhalt
- Lust an gemeinsamer Bewegung im Klassenverband zu fördern und zu unterstützen
- Stärkung des Klassensozialverbandes





Vorher

Den Kindern fehlten
bei schlechtem
Wetter in den Pausen
attraktive
Bewegungsangebote

Nachher



Regenpausen
werden freudig
angenommen

zurück zur





Ergebnis

- In allen Klassen wurde eine intensive Nutzung der Kisten beobachtet. Die Kinder nutzten die verschiedenen Spiel- und Bewegungsgeräte im Innen- und Außenbereich während der Pausen, dabei bewährte sich die Differenzierung des Kisteninhalts hinsichtlich der verschiedenen Klassen- bzw. Altersstufen, da die Kinder Bewegungsspielzeuge, die sie anfangs nicht beachtet haben, in der folgenden Klassenstufe vermehrt nutzen.
- Die begeisterte Beschäftigung vieler Kinder mit dem „Moonhopper“, ein Bewegungsgerät, das vor allem den Gleichgewichtssinn fördert, ist ein deutlicher Hinweis auf die Freude, die bei den Kindern auf einer verbesserten Koordinationsfähigkeit beruht.
- Einzelne Klassen richteten „Pausendienste“ ein, bei denen 2 SchülerInnen während der großen Pausen im Klassenraum bleiben durften, um den Kisteninhalt auf Vollständigkeit und Funktionsfähigkeit zu überprüfen: Dies führte zu einer Stärkung des Selbstwertgefühls und des verantwortlichen Handelns.
- Ergänzung eines bereits laufenden Projektes „Klasse 2000“.



Projektverlauf

- Analyse des Pausenverhaltens der SchülerInnen durch den Schulförderverein im Dialog mit der Schulleitung.
- Feedbackrunde der Ergebnisse zwischen dem Schulförderverein und der Schulleitung.
- Effektive, Spaß bringende Nutzung, z. B. der Regenspauzen, innerhalb bzw. außerhalb des Schulgebäudes.
- Zusammenstellung der Spielgeräte unter dem Aspekt, zusätzliche Bewegungs- und Spielanreize zu geben, in Zusammenarbeit zwischen dem Förderverein, der Schulleitung und einem Lüneburger Fachgeschäft.
- Einführungsveranstaltungen zur Handhabung der Spielgeräte.
- Haltbare Kennzeichnungen der Spiel- und Bewegungsgeräte, um sie den einzelnen Klassenkisten zuordnen zu können.



Hilfsmittel für PatientInnen in der Hippotherapie

- Förderverein für die Hippotherapie in Römstedt e. V. -

Dieses Projekt wurde 2010 gefördert

Projekt

PatientInnen mit einer spastischen Komponente bedürfen besonderer Hilfsmittel beim Reiten. Im Rahmen des Angebotes der Hippotherapie für Menschen mit Einschränkungen (Behinderungen), gab es bisher weder einen speziell entworfenen Therapiegurt noch einen Therapiesattel, die die Arbeit mit dem Pferd und PatientInnen noch mehr als bisher optimal unterstützen könnten.

Der neu entwickelte Gurt lässt die benötigte Beinfreiheit zu, im Gegensatz zum alten, bei dem die „Handgriffe“ die Beinfreiheit der PatientInnen beeinträchtigten. Der gewünschte Therapieerfolg blieb so oftmals aus, da die PatientInnen nicht im Mittelpunkt des Pferdes saßen und somit den dreidimensionalen Schwingungsimpuls nicht optimal nutzen konnten.

Der spezielle Therapiegurt und der von einer Sattlermeisterin entworfenen Therapiesattel werden mehrmals täglich eingesetzt und unterstützen die Arbeit des therapeutischen Teams und tragen erheblich zum Gelingen dieses Therapieangebotes bei.





Ziel

- Der optimale Sitz auf dem Pferd trägt zum Therapieerfolg bei.
- Es kommt zur Verbesserung der Rumpfstabilisation. Dies hat wiederum eine Hemmung der Beinspastik, Verbesserung der Koordination der Armbewegungen und der Kopfkontrolle zur Folge.
- Patienten werden in der Hippotherapie gezielt gefördert, ein eventueller Einstieg in den Reitsport ist möglich.
- Übernahme der Behandlungskosten für therapiebedürftige Menschen mit Behinderung.





Ernährung und Bewegung

Projekte 2009 - 10

Hippotherapie in Römstedt e. V.

Vorher

Die
therapeutische
Arbeit konnte
nicht so optimal
erfolgen, wie es
eigentlich
gewünscht
wurde.

Nachher



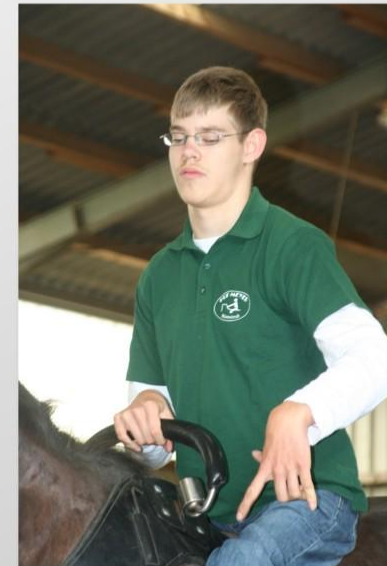
zurück zur





Ergebnis

- Verbesserung der Rumpfstabilität bei den PatientInnen
- Tonusregulierung in den Extremitäten
- Verbesserung der Koordination
- Verbesserung der Kopfkontrolle
- Therapieerfolg:
Von der Hippotherapie zum Hobby-Reiten
- Förderung eines Kindes mit der Stoffwechselerkrankung Mucopolysacharidose
- Förderung eines Kindes, das an einer Cerebralparese leidet





Projektverlauf

Entwicklung und Anschaffung des Therapiesattels mit den Besonderheiten, dass dieser Sattel auf mehreren Pferden durch die unterschiedlich entwickelten Polster aufgelegt werden kann. Die Ausrichtung der Steigbügel ist variabel, ein großzügiger Handgriffes ist angefertigt worden.

- Entwicklung und Herstellung eines Therapie-Sattels durch die Sattlermeisterin, Frau Nele Hille, aus Bad Bevensen in Niedersachsen.
- Ständiger Austausch mit der Sattlermeisterin während der Herstellung des Sattels.
- Ausprobieren und Anpassen eines speziellen Therapiegurtes an den eigenen Pferden, konzipiert und hergestellt von Frau Petra Jorde, aus Ammersee in Bayern.
- Nach Herstellung des speziellen Gurtes erfolgt das Anpassen an die verschiedenen Therapiepferde.
- Erstes Einsetzen der neuen Materialien am Patienten und Vornehmen von evtl. Änderungen.



„Naturnahe Umgestaltung des Schulgeländes“

- Projekt der Grundschule Wieren, initiiert durch deren Elternhilfsfond -

Teilprojekt „Multifunktionales Spielfeld“
Dieses Projekt wurde 2010 gefördert

Projekt

Bei diesem Projekt sollte das wenig kindgerechte Schulgelände zu einem naturnahen und kindgerechten Spiel- und Erlebnisbereich umgestaltet werden.

Dazu gehörte u. a. auch ein Bereich, der als multifunktionales Spiel- und Sportfeld genutzt werden sollte. Dort sollten zahlreiche sportliche Aktivitäten ermöglicht werden, insbesondere die Durchführung von Trendsportarten.





Ziel

Schaffung eines naturnahen und kindgerechten Umfeldes, das zur Stärkung des sozialen Handelns beiträgt, Umwelt und Natur erleben lässt und durch naturnahe Bewegungsräume zur gesunden Entwicklung der SchülerInnen beiträgt.



Ziel erreicht



Ernährung und Bewegung

Projekte 2009 - 10

Grundschule in Wieren

Vorher



Nachher



Gemeinsamer,
gelungener
Arbeitseinsatz

zurück zur





Ergebnis

- Statt der bisher einzigen Sportspiel-Möglichkeit gibt es nun mindestens drei Spielmöglichkeiten. Hinzugekommen sind Basketball und "Ball-über-die Schnur".
- Nach Fertigstellung wurde ein großer Andrang auf das Spielfeld beobachtet.
- Es mussten Pläne für die Nutzungszeiten der einzelnen Klassen erstellt werden. Tatsächlich beteiligte sich nun auch eine große Gruppe von Mädchen in der Pause an Ballspielen. Für eine gewisse Zeit wurden die Kletter- und Balancierzonen vernachlässigt. Inzwischen ist ein Ausgleich eingetreten.
- Für uns Lehrer lässt sich nach den Pausen feststellen, dass die Zahl der SchülerInnen, die sich in der Pause intensiv körperlich betätigt hat, stark zugenommen hat.



Projektverlauf

Das Gesamtprojekt wurde den SchülerInnen, der Lehrerschaft und der Elternvertretung in der Schule vorgestellt. Es wurden Projektverantwortliche aus Schülervertretung, Lehrerschaft und Elternvertretung gewählt. Danach wurden themenbezogenen Arbeitsgruppen, u. a. multifunktionales Spielfeld, gegründet.

Begleitmaterialien und interaktive Veranstaltungsmodule zur Sensibilisierung aller Beteiligten wurden erarbeitet und den SchülerInnen präsentiert. Die praktische Umsetzung erfolgte u. a. durch den Aufbau des multifunktionalen Spielfeldes, das „offiziell“ eingeweiht wurde.





Zukunftspass an Grundschulen

- Förderverein des SCHUBZ Umweltbildungszentrum
der Hansestadt Lüneburg e.V. -

Dieses Projekt wurde 2010 bezuschusst

Projekt

Die Grundschule als Haus der Nachhaltigkeit, in dem nicht nur gelernt, sondern auch miteinander gespielt, anderen geholfen, gesund gegessen und sogar richtig gearbeitet wird. Hier können in den Kindern wichtige Grundlagen fürs ganze Leben gelegt werden.

Die faire Milch macht deutlich, wie der bezahlte Milchpreis die Existenz von Landwirten beeinflusst, im Schülerladen wird ein erstes richtiges wirtschaftliches Verständnis aufgebaut und als Energiedetektive werden Stromfresser aufgespürt. Mit dem Zukunftspass werden Schülerinnen und Schüler motiviert, sich für ihre Zukunft einzusetzen und gleichzeitig wird ihr vielfältiges Engagement in einem Pass gewürdigt.

Das Umweltbildungszentrum SCHUBZ entwickelte über einen Zeitraum von 17 Monaten gemeinsam mit fünf Modell-Grundschulen aus den Landkreisen Uelzen und Lüneburg Bausteine einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung mit dem Schwerpunkt „Ernährung“.





Ziel

- Die „Gestaltungskompetenz“ fächerübergreifend zu fördern.
- Die SchülerInnen können mit dem Zukunftspass vielfältige Kompetenzen für eine nachhaltige Zukunftsgestaltung innerhalb und außerhalb von Schule, vor allem vor dem Hintergrund ihrer Ernährung, erlangen.
- Bislang schon vorhandene Konzepte und Engagements der Schulen im Bereich Gesundheits- und Ernährungsbildung sollen zusammen geführt und qualitativ weiter entwickelt werden.
- Die SchülerInnen dokumentieren mit Hilfe ihres „Zukunftspasses“, dass sie sich innerhalb der Schule und auch in ihrer Freizeit engagiert haben.
- Die SchülerInnen werden ein Mal jährlich als Zukunftsgestalter öffentlich ausgezeichnet.



Vorher

Bis zur Einführung des Zukunftspasses gab es keine strukturierten Nachweise für die verschiedenen Aktivitäten an den Schulen

Nachher



zurück zur





Ergebnis

- Februar 2010: Klausurtagung mit Planung der wesentlichen Inhalte des Projektes und Entwurf des Projektplanes für 2010 und 2011
- April - Juni 2010:
Individuelles Brainstorming in den Modellschulen zur Bestandsaufnahme ...
 - Welche Konzepte werden bislang in der Schule umgesetzt?
 - Was läuft gut, was nicht so gut?
 - Was fehlt konzeptionell und didaktisch-methodisch unter dem Anspruch einer Bildung für nachhaltige Entwicklung?
 - Welche inhaltlichen Schwerpunkte kann die Schule für den Zukunftspass festlegen?
- Juni 2010: Entwicklung eines Basiscurriculums in den Modellschulen über die Grundschulzeit im Einklang mit den Inhalten der Kerncurricula mit dem Schwerpunkt „Ernährung, Konsum und Gesundheitsbildung“ unter dem Anspruch BNE
- April 2010: Gemeinsamer Einstieg der Modellschulen in das Thema „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ und „Ernährungs-Schülerladen“ in einer ganztägigen Fortbildung in der Anne Frank Schule in Lüneburg, unter der Mitwirkung vom Schülerladen „Bunte Tüte“ und den Lehrkräften, mit insgesamt 40 TeilnehmerInnen.





- September 2010: Projektstart mit einem Kick Off der Praxisarbeit mit den SchülerInnen sowie Fortbildung zum nachhaltigen Konsum in der Leuphana Universität



„Kick Off“-
Veranstaltung



Schulung der
LehrerInnen



„Safrucksäcke“

- August 2010 - Juni 2011: Entwicklung und Durchführung von Unterstützungsangeboten für Schulen, wie z. B. Projektangebote in der Umweltbildung zur gesunden Ernährung durch das SCHUBZ oder seiner Netzwerkpartner, wie Transparenz von Nahrungsmitteln durch Bauernhofserkundungen usw.



Projektverlauf

- 4. April 2011: Zweites Gesamttreffen aller Lehrkräfte im SCHUBZ mit Erfahrungsaustausch und Materialbörse der Schulen. Fachliche Schulung Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) am Thema „Milch“ und am Thema „Apfelsaft“. Vorbereitung der Abschlusspräsentation bei der Umweltmesse im September.



- 3. September 2011: Vorstellung der Projektergebnisse der fünf Modellschulen bei der 17. Lüneburger Umweltmesse (Zukunftsmarkt) im Clamart-Park. Die SchülerInnen werden durch den Oberbürgermeister der Hansestadt Lüneburg, Herrn Ulrich Mädge, und Vertretern der Wirtschaft, als Zukunftsgestalter mit Urkunde ausgezeichnet.





Projektverlauf

Transferphase ab September 2011: Weitere Schulen können sich als Zukunftsspass Schule bewerben und zum nächsten Schuljahr die in der Pilotphase entwickelten Projekte, Materialien und Fortbildungen nutzen. Dafür werden noch Sponsoren bzw. Paten aus der Wirtschaft gesucht, um die laufenden Kosten des SCHUBZ finanziell zu unterstützen.



ernten



vorbereiten



mosten

GosselkStiftung

Resümee

Wir sind überrascht und erfreut auf wieviel Engagement und gute Ideen unsere Fördergelder stießen.

Sie konnten im einzelnen in Worten und Bild nachvollziehen, welche Wirkung bei Kindern und Eltern erzeugt wurden. Für die Idee: 'Mehr Bewegung - gesunde Ernährung' - schon vom Kindesalter an, sind in den geförderten Einrichtungen die Voraussetzungen verbessert worden.

Ausblick 2012

Wir hoffen, dass sich alle „Akteure“ in einem Netzwerk mit Erfahrungsaustausch zusammenfinden und so eine gemeinsame „Wissenbörse“ entsteht.

